

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die oldenburgische Viehzucht, ihre Entwicklung und ihr jetziger Standpunkt

Rodewald, Wilhelm

Oldenburg, 1891

B. Herdbuchsverein für die Weser- und Moormarschen

urn:nbn:de:gbv:45:1-3651

A. Der Herdbuchsverein für das FEVERLAND,

gegründet 1878, reorganisirt 1882. Der Boden ist Marschland. Zuchtziel: Reinzucht des FEVERLÄNDISCHEN RINDVIEHSTANDES und möglichste Verbesserung desselben in Rücksicht auf Milchergiebigkeit, leichte Ernährungsfähigkeit und einheitliche, regelmäßige Formen. Hautfarbe: schwarz und weiß.

In den ersten Band des Herdbuches für die Marschen des FEVERLANDES wurden eingetragen:

Bullen	45 Stück
Rühe und Fersen	308 "
<hr/>	
Gesammtzahl	353 Stück.

Im zweiten Bande:

Bullen	132 "
Rühe und Fersen	776 "
<hr/>	
Gesammtzahl	908 Stück.

Im dritten Bande:

Bullen	349 Stück
Rühe und Fersen	1031 "
<hr/>	
Gesammtzahl	1380 Stück.

B. Herdbuchsverein für die WESER- und MOORMARSCHEN,

gegründet 1880. Boden: Marsch- und Bruchland. Zuchtziel: Reinzucht des OLDENBURGISCHEN ZUCHTVIEHES der WESERMARSCHEN und Ausbildung desselben zum möglichst hohen Grade der Mastfähigkeit, Milchergiebigkeit und Frühreife. Farbe: schwarz und weiß. Früher fand auch die SHORTHORNRACE und deren Kreuzungen in einer gesonderten Abtheilung des Herdbuches Aufnahme. In jüngster Zeit ist aber diese Abtheilung aufgegeben worden.

Im ersten Bande des Herdbuches für die WESER- und MOORMARSCHEN wurden eingetragen:

Bullen	63 Stück
Rühe und Fersen	717 "
<hr/>	
Gesammtzahl	780 Stück.



Im zweiten Bande:

Bullen	77 Stück
Kühe und Fersen	1113 "
Gesammtzahl	1190 Stück.

Im dritten Bande:

Bullen	109 Stück
Kühe und Fersen	658 "
Gesammtzahl	767 Stück.

Außer diesen Herdbuchsvereinen der Marschen bestehen in der Geest des Herzogthums verschiedene Viehzuchtvereine, welche bestrebt sind, in den einzelnen Gegenden zur Förderung der Viehzucht beizutragen und ist zu erwarten, daß auch diese sich mit der Zeit zu konsolidirten Stammzuchtgenossenschaften entwickeln werden.

3. Die Thierschauen

haben sich im Herzogthum Oldenburg sehr früh entwickelt. Es entstanden Vereine, welche das Thierschautwesen pflegten. Im Jahre 1877 führte die Oldenburgische Landwirthschafts-Gesellschaft das Institut der Bezirksthierschauen ein, in deren Programm folgende leitende Gesichtspunkte enthalten sind:

1. Das Gebiet einer Bezirksthierschau erstreckt sich über einen feinen Produktionsverhältnissen nach möglichst gleichgearteten Bezirk.

2. Die Veranstalter einer Bezirksthierschau sind eine Anzahl zu diesem Zweck vereiniger Abtheilungen (Zweigvereine) der Landwirthschafts-Gesellschaft.

Die Bezirksthierschau ist meist als Wandertierschau eingerichtet.

3. Von den Bezirksthierschauen sind alle den ernststen Zweck derselben beeinträchtigende Thaten, welche dem Ganzen den Anstrich eines Volksfestes geben, möglichst fern gehalten.

4. Es wird ein gedruckter Katalog über die ausgestellten Thiere herausgegeben.

